

Im Blick Punkt

14. Jahrgang · Auflage Nr. 50 · 2. Quartal 2017

Mitgliederzeitung des DRK Kreisverbandes Östliche Altmark e.V.



www.drk-stendal.de



Inhalt

Seite 1

Vorwort

Seite 2

Junge Sanitäter im Wettstreit (JRK)

Seite 3

Kinder- und Jugendhäuser öffnen Türen

Seite 4

Kindertag im Kita-Land

Seite 5

Alkohol als verkannte Droge
(Caritasfestspiele mit Wohnheim Kehnert)

Seite 6 | 7

Verschiedene Kulturen entdecken Berlin
Amicus - Kletterpark und Umwelterziehung

Seite 8 | 9

Kurzmeldungen aus dem Kreisverband
Jahresprojekt Forscherfreunde
Netzwerkstelle - Was steckt dahinter?
Mehrgenerationenhaus mit Stil
Schiedsrichter bilden sich in Erster Hilfe
Antrittsbesuch des Landesgeschäftsführers

Seite 10 | 11

40 Jahre Altenpflegeheim „Haus Sorgenfrei“
Altersgerechte Assistenzsysteme (Seniorenberatung)

Seite 12

Seniorenbank findet Platz in Stendaler Innenstadt
Gelebtes Miteinander in Piratenmanier bringt viel gute Laune

Seite 13

Aus der Tageszeitung - Rückblick zum Weltrotkreuztag

Seite 14

Blutspende - Infos und Termine

Seite 15

Geburtstage unserer ältesten Mitglieder

Seite 16

Mitgliedschaft - kleiner Beitrag für regionales Ehrenamt

Seite 17

Zeitvertreib für Groß und Klein

Rückseite

Wichtige Rufnummern im Kreisverband

Jubiläen unserer Mitarbeiter!

5-jähriges Jubiläum

Waldemar Hofmann, Christina Holländer

10-jähriges Jubiläum

Ramona Sauer, Steffen Scheunichen, Sabine Schröder

15-jähriges Jubiläum

Annett Lüderwald

20-jähriges Jubiläum

Wolfgang Kindlein

30-jähriges Jubiläum

Rosemarie Kramp, Roland Groß

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, **liebe Rotkreuzfreunde!**

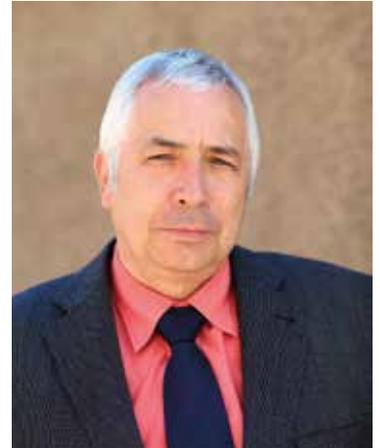
Wer Angehörige pflegt, benötigt auch Auszeiten. Wer allein ist, möchte Gesellschaft. Das Pflegestärkungsgesetz bietet seit einiger Zeit die Möglichkeit der kontinuierlichen Betreuung außerhalb der häuslichen Pflege, ohne dass eine Anrechnung auf die Sachleistung (Pflegegeld) erfolgt.

Die Tagespflegen werden immer beliebter. Den Tag über gepflegt, versorgt und betreut werden, nachmittags wieder in die eigenen vier Wände. So funktioniert die Tagespflege. Pflegebedürftige Senioren werden an den Wochentagen in einer kleinen Gruppe betreut. Die Versorgung in der eigenen Wohnung übernehmen ambulante Dienste oder die Angehörigen. Auf Grund der wachsenden Nachfrage nach diesen Leistungen, hat sich unser Kreisverband entschlossen, das Angebot auszubauen. Am 01.06.2017 war es soweit. Im Altenpflegeheim „Goldener Herbst“ in Tangermünde konnte die neu errichtete Tagespflege seiner Bestimmung übergeben werden. Hier werden künftig tagesstrukturiert verschiedene Beschäftigungsangebote unterbreitet. Diese reichen von krankengymnastischen Übungen, über gemeinsame Mahlzeiten bis hin zu Spiele und Spaziergänge. Sie alle sorgen für eine sinnvolle Tätigkeit über den Tag. Für die Tagespflegegäste kommt es darauf an, ihre Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern - eben Betreuung nach Maß.

Wenn Sie sich für dieses Betreuungsangebot interessieren oder jemanden kennen, der sich dafür interessiert, schauen Sie doch einfach in unseren Tagespflegen in Stendal und Tangermünde vorbei. Derzeit entsteht auch in der Stadtpassage Osterburg ein solches Angebot. Die Mitarbeiter erklären Ihnen gern, wie der Unterstützungsbedarf aussehen kann, um eine optimale Betreuung gewährleisten zu können.

Was sonst noch im Kreisverband passierte, können Sie auf den nächsten Seiten lesen. Freuen Sie sich auf spannende Berichte aus dem Haupt- und Ehrenamt.

Ihr Frank Latuske
Vorstandsvorsitzender



Neu eröffnet

Tagespflege

„Goldener Herbst“

Heerener Straße 40
39579 Tangermünde

Montag bis Freitag
8.00 bis 16.00 Uhr

Tel.: 039322 / 599 705

Tagespflege

„Schwanenteich“

Fabrikstraße 5
39576 Stendal

Montag bis Freitag
8.00 bis 16.00 Uhr

Tel.: 03931 / 64 63 40

Eröffnung in Kürze

Tagespflege

„Wallpromenade“

An der Wallpromenade 26-28
39606 Osterburg

Montag bis Freitag
8.00 bis 16.00 Uhr

Tel.: 03937 / 89 052

Junge Sanitäter im Wettstreit

Jugendrotkreuz (JRK)

Der Teamgeist stand im Wettstreit um Wissen und Können an erster Stelle

(sbe) Am 22. April fand wieder der Schulsanitätsdienstwettbewerb des Jugendrotkreuzes in Stendal statt. 14 Mannschaften des Landkreises stellten sich der Herausforderung. An zehn Stationen zum Thema Erste Hilfe, Verkehrserziehung, Soziales, Sport und Spiel sowie Umwelt wurden die jungen Sanitäter gefordert. Dabei waren einige Mimen in der Darstellung der Unfallopfer so überzeugend, dass es dem ein oder anderen die Sprache verschlug. „Diese Momente sind die, die sich einprägen und einen großen Lerneffekt bringen.“, so Enrico Schmitt, Leiter des JRK. Beim echten Unfall wird dann gleich intuitiv sicher gehandelt. Alle jungen Sanitäter haben sich sehr gut geschlagen. Sowohl im Wissen als auch in den Einzel- und Gruppenübungen zeigten sie ihr Können auf hohem Niveau. Und ganz ehrlich, es gab Fragen, die auch die Kollegen an den Stationen erst mal zum Nachdenken brachten. Oder wissen sie ad hoc, wie das schwerste, stabile Atom heißt? Es ist Uran. Oder wissen Sie, wie viele Staaten die erste Genfer Konvention am 22. August 1864 unterschrieben? Nein? Es waren zwölf an der Zahl.

Die Schwierigkeit der Aufgaben war nach Altersstufen gestaffelt. Die Grundschüler starteten in der Altersklasse 1, die Sekundar- und Gymnasialschüler verteidigten ihr Können in der Altersklasse 2. Neben der zeitlichen Begrenzung pro Aufgabenstellung waren der eisige Wind und die kalten Temperaturen an diesem sonst tollen Tag die Herausforderung. Aber mit viel heißem Tee und Bewegung lief alles reibungslos. Alle waren gewillt zu gewinnen, schließlich bereiten sich die einzelnen Gruppen an den Schulen und im JRK schon das ganze Schuljahr darauf vor.

Die insgesamt 80 Teilnehmer aus Stendal, Havelberg, Osterburg, Sandau und Tangerhütte warteten am Nachmittag gespannt im Start- und Zielpunkt der Bilingualen Grundschule „Altmark“ auf die Auswertung. Neben den Punkten von den einzelnen Stationen ging auch eine vorab gestellte Hausarbeit in die Bewertung mit ein. Die Sieger – die erste Gruppe des Osterburger Markgraf-Albrecht Gymnasiums – fuhren vom 19. bis 21. Mai nach Gommern zum Landesentscheid. Wir gratulieren allen zur erfolgreichen Teilnahme.

Die Gewinner:

1. Platz: Markgraf-Albrecht Gymnasium, Osterburg (Gruppe 1)
2. Platz: Grundschule „Am Eichenwald“, Havelberg
3. Platz: Juri Gagarin-Grundschule und das JRK Stendal



Besuchen Sie uns:

- > DRK Kreisverband
Östliche Altmark e.V.
- > Jugendrotkreuz Stendal



Die JRK Gruppe des DRK Kreisverbandes hat zudem Ende Mai den Landeswettbewerb der 13- bis 16-jährigen in Gommern für sich entscheiden können. „Nach einem anstrengenden Tag flossen nach einer sehr, sehr spannenden Siegerehrung Freudentränen.“...ist auf Facebook zu lesen. Herzlichen Glückwunsch.

Kinder- und Jugendhäuser öffnen Türen

Tag der offenen Tür in den Kinder- und Jugendhäusern „Anne Frank“ ließ tief blicken

Ergreifender Start trieb Tränen in die Augen

(sbe) Da geht man am 09. Juni zum Tag der offenen Tür zu den Kinder- und Jugendhäusern „Anne Frank“ in Tangermünde, ist als Pressevertreterin des DRK Kreisverbandes gut vorbereitet und denkt sich, das wird eine schöne Runde mit einem fröhlichen Programm und dann kommt man doch mit einigen anderen Gästen ins Schlucken und wischt sich ein Tränchen aus dem Augenwinkel. Ich gebe zu, es gab bei einigen sogar mehr als nur dieses Tränchen, doch was war passiert? Dazu später mehr. Erst mal beginnen wir bei der Eröffnung durch Birgit Schleinig, Einrichtungsleiterin und an dem Tag „Hofnärin über ihren geliebten Hofstaat.“

Sehr bildlich - als Märchen verkleidet - tauchte Birgit Schleinig in die Geschichte der Kinder- und Jugendhäuser ein. Ihr Palast wurde in den letzten Monaten durch ihre Heinzelnweibchen und Heinzelmännchen liebevoll eingerichtet und alle haben die Umherziehtage, Einzugstage und Ruhetage gut gemeistert. Sie ließ Revue passieren, welche Herausforderung es doch war, von den einzelnen Häusern in eine zentrale Anlaufstelle zu ziehen und zeigte sich nochmals sichtlich froh über die viele Hilfe aus den eigenen Reihen. Sie eröffnete das Programm und die Tränen ließen nicht mehr lange auf sich warten.



Angelique (Foto links) steht jung und dynamisch und ein bisschen nervös mit einem Zettel in der Hand am Mikrofon. Sie ist 14 Jahre jung und seit über fünf Jahren in den Kinder- und Jugendhäusern. Sie erzählt von ihrem Heimweh, als sie von Zuhause auszog, von den Schwierigkeiten mit ihrer Mama und den Bezugserzieherinnen. Ihre Stimme bricht, als sie von den Schwierigkeiten in ihrem Leben erzählt, wie geliebte Menschen gingen und sie eigentlich Halt sucht, sich aber lieber zurück zieht und „ihre fünf Minuten“ bekommt. Ihre Worte zeigen, wie sie sich entwickelt hat, auch wenn sie sich noch immer nicht an alle Regeln hält und lange brauchte, ihr neues Zuhause zu akzeptieren. Sie berichtet von ihrer Wut, ihren Ängsten...aber auch von den Ausflügen und neuen Menschen in ihrem Leben. Ihre aktuelle Bezugserzieherin steht ihr bei. Sie schließt ihre Geschichte ab mit: „Jeder muss seinen Platz finden. Danke.“. Danke, Angelique, für diese ergreifenden, ehrlichen und mutigen Worte. Sie haben ein Mal mehr gezeigt, wie schwer der Weg in der Kindheit und Jugend sein kann und dass man doch trotzdem positiv nach vorne schauen sollte.

Danach ging es in das fröhliche Programm über. Denn mit Glückshormonen im Blut, Tanz in den Beinen und Melodie in der Stimme lebt es sich beschwingt schön. Ein Cup-Song (Foto rechts) bringt Rythmus auf die Zuschauerbänke. Dabei bestimmen die Becher, die gestellt, gekippt und wieder neu aufgestellt werden, den Ton. Und zwei kleine Theaterstücke (Foto mitte, Die drei kleinen Schweinchen) rundeten den Freitagnachmittag ab. Danach gingen alle interessierten Besucher durch die neuen Räume und bestaunten die einladenden Außenanlagen.

Alle Besucher (darunter viele Eltern und ehemalige Erzieher) waren begeistert. Das Haus, dessen Bau 6,5 Mio. Euro kostete, ist in seiner Kapazität bereits erschöpft. Die Kinder und Jugendlichen wohnen in Ein- und Zweibettzimmern in unterschiedlichen Gruppen und haben zudem einen Wohn- und Essbereich, ein Hausaufgaben- und Sportzimmer u.v.m. Je nach Alter und persönlicher Entwicklung werden die Bewohner langsam aber stetig an ein selbständiges Leben herangeführt.

Kindertag im Kita-Land

Kita „Sonnenschein“ in Osterburg bringt Kinder in Wallung

Kinderfest mit viel Bewegung und noch mehr Spaß

(kitaS) Getreu dem Motto „Bewegung tut uns gut!“ fand dieses Jahr zum Kinderfest in der Kita „Sonnenschein“ in Osterburg ein Sportfest statt. Schon am frühen Morgen wurden alle Kinder mit Musik empfangen. Nach einem leckeren Frühstück vom Büffet ging es dann hinaus an die frische Luft, wo schon ein mit Wimpeln bunt geschmückter Spiel- und Sportplatz auf die Kinder wartete.

Hier wurden zunächst gemeinsam mit den Erziehern kleine Aufwärmübungen, Spiele und Tänze durchgeführt, bevor es anschließend an die Wettkämpfe ging. Ob Slalom, Hüpfen, Tonne rollen, Klettern oder Rutschen – es war für jeden etwas dabei.

Die Kinder hatten sichtlich ihren Spaß. Es ging laut daher, schließlich mussten die Teilnehmer der Mannschaften ordentlich angefeuert werden. Zur Stärkung gab es zwischendurch ein Eis für alle. Denn zur großen Begeisterung kam extra der Eiswagen angerollt.

Auf Wunsch der Kinder gab es zum Mittag ein zünftiges Sportfestessen: Bockwurst mit Brötchen. Und wo schmeckt es am besten? Natürlich auf dem Sportplatz!



Piraten in Sicht in der Kita „Columbus“ in Stendal

Der erste Kindertag wurde handfest gefeiert

(sbe) Das hauseigene Schiff soll irgendwann in See stechen, daher wurden die Kinder der Kita "Columbus" zum Kindertag von Captain Jack Sparrow gebührend empfangen. Hinter der Maske versteckte sich Kita-Leiter Danny Almeida Aquila, der sichtlich in seiner Rolle aufging. Alle Mini-Piraten zeigten, wie toll sie schon werkeln können und trugen ihren Beitrag zum eigenen Schiff bei und hämmerten und schraubten ein bisschen an den ersten Schiffsplanken.

Die aufgeregten und wild tobenden Mäuse wurden feierlich ganz bunt und phantasievoll als Indianer und Entdecker bemalt, ganz so, wie es die Gruppennamen der Kita schon vorausahnen lassen. Sie rannten wie die Blitze, warfen Bälle voller Kraft in die Ferne und fuhren mit ihren Bobbycars und Laufrädern um die Wette. Auch wenn das Außengelände noch nicht fertig ist, wird das möglichste gemacht, um den Kleinen - nicht nur am Kindertag - ein tolles Abenteuer zu bereiten.

Derzeit betreuen sechs Erzieher 43 Kinder. Geplant sind 51. Und bald steht dann auch das Entdeckerschiff zum Klettern auf dem Spielplatz. Darauf freuen sich alle Kinder schon riesig.



Alkohol als verkannte Alltagsdroge

Wohnheim Kehnert stellt sich vor

Caritas hat zu den alljährlichen Festspielen in Beetzendorf geladen

(sbe) Zum 19. Mal fanden die Caritas Festspiele im Beetzendorfer Park statt und die Bewohner und Mitarbeiter des Wohnheimes in Kehnert ließen es sich nicht nehmen, wieder daran teilzunehmen. Dieses Mal war es eine kleine Zitterpartie. Denn am Vortag setzten Gewitter und riesige Hagelkörner den Festplatz unter Wasser, so dass die Veranstalter alle Hände voll zu tun hatten. Doch sie haben es geschafft und der Wettergott war gnädig, als die Veranstaltung dann am 20. Mai um 11 Uhr bei Sonnenschein startete. Nach dem gemeinsamen Mittagessen und dem Gottesdienst führte ein vielfältiges Programm den Besucher durch den Tag.

Die Bewohner des Wohnheimes hatten schon Stunden vorher Lampenfieber. Eigentlich sind sie Auftritte gewohnt, denn sie studieren regelmäßig kleine Theaterstücke ein, die sie dann voller Stolz vor Publikum präsentieren – oft sind diese mit Witz und Parodie gewürzt und zeigen bekannte Stücke mal von einer anderen Seite. Die Vorbereitung dauert ein halbes Jahr, sodass jeder die Chance hat, sich in seine Rolle reinzufinden. Doch am Tag des Auftritts schlägt das Herz schneller. Dieses Mal fiel die Entscheidung gemeinschaftlich für ein tierisch gutes Stück: der Froschkönig. Nach der zwölf minütigen Vorstellung gab es den erhofften Applaus und alle konnten zufrieden den restlichen Tag genießen.

Neben dem Theaterstück präsentierte sich das Wohnheim mit einem Infostand, der alle Therapiebereiche beleuchtete. Die Besucher erfuhren, auf welche Weise sich die Bewohner in den Alltag im Wohnheim mit einbringen können. Dabei wird auf die individuellen Bedürfnisse und Vorlieben geachtet. Der eine ist gern kreativ und kann sich beispielsweise in der Holzwerkstatt ausleben, der andere mag lieber alltägliche Hausarbeiten oder zeigt, was sein grüner Daumen im Garten so hergibt. Am Infostand konnten Interessierte zudem wieder tolle, kreative Arbeiten gegen eine kleine Spende erwerben. Und wie gewohnt wurden diese Werke wieder gern und viel angenommen. Von dem Geld wird im Nachgang wieder Material für neue Projekte gekauft. „Es war ein langer aber gelungener Tag.“, so Andrea Rödling, Einrichtungsleiterin in Kehnert.

Aktionswoche Alkohol

(sbe) Wie viele andere Institutionen, Einrichtungen und Vereine beteiligte sich auch der DRK Kreisverband an der „Aktionswoche Alkohol“. Die zweijährig durchgeführte Präventionskampagne fand dieses Jahr vom 13. bis 21. Mai in ganz Deutschland statt. Mit unterschiedlichen Aktionen wurde auf die Gefahr des Alkoholmissbrauches aufmerksam gemacht. Sie ist einzigartig und „baut in erster Linie auf Freiwilligkeit, Bürgerengagement und Selbsthilfe“, so die Initiatoren. „Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) unterstützt federführend die Veranstalter in den Regionen. Sie gibt Anregungen und Ideen für Aktionen, stellt Plakate und Infomaterial zur Verfügung, koordiniert alle Aktivitäten und macht bundesweit Öffentlichkeitsarbeit. Marlene Mortler, Drogenbeauftragte der Bundesregierung, ist Schirmherrin der Aktionswoche.“ Der Infostand des Wohnheimes Kehnert informierte über die verkannten Gefahren der Sucht und zeigte auf, was diese Alltagsdroge mit Körper und Geist anstellen kann. „Es gab reges Interesse und viele Fragen. Es entstand so einiges Mal ein interessantes Gespräch daraus.“, resümierte Andrea Rödling.



Verschiedene Kulturen entdecken Berlin

Migrationsberatung

Mädchen und Frauen unterschiedlicher Herkunft finden zueinander

(aha) In den frühen Morgenstunden des 16. Mai machten sich 45 Mädchen und Frauen auf den Weg nach Berlin, um einen erlebnisreichen Tag in der Hauptstadt zu verbringen. Die Gruppe setzte sich aus unterschiedlichen Nationalitäten zusammen - die Teilnehmerinnen kamen aus Syrien, Afghanistan, Tschetschenien und aus Deutschland.

Auf dem Weg in die Hauptstadt gab es für alle ein Picknick mit landestypischen Spezialitäten. Jede Teilnehmerin hatte eine Köstlichkeit aus ihrem Heimatland vorbereitet, um einen Teil der Tradition und Gebräuche über die Esskultur vorzustellen. Essen geht nicht nur durch den Magen, es verbindet und schafft einen einfachen Weg, ins Gespräch zu kommen. Nach dieser reichlichen Stärkung ging die Reise weiter.

In Berlin angekommen, gab es einige Stationen, die die Mädchen und Frauen besichtigten. Das Holocaustdenkmal am Brandenburger Tor war die erste Station. Die Bedeutung dieser Gedenkstätte wurde bereits im Vorfeld erklärt und schaffte tiefe Betroffenheit. Zu Fuß ging es weiter am Reichstag vorbei (dort entstand das Gruppenfoto) durch das Brandenburger Tor zum Berliner Dom. Den Abschluss bildete der Alexanderplatz mit seinen Sehenswürdigkeiten und alle hatten die Möglichkeit, die verbleibende Zeit individuell zu nutzen.

Mit vielen neuen Eindrücken und Bekanntschaften ging es dann wieder Richtung Stendal. Für viele Frauen war dieser Besuch der erste in der Hauptstadt überhaupt und besonders die gemeinsame Tour unterschiedlicher Nationalitäten machte diese Fahrt so besonders. Sie konnte als ein Gemeinschaftsprojekt der Komarowschule, der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Stendal und der DRK Migrationsberatungsstelle stattfinden.



Bildungs- und Begegnungsstätte Amicus

Integration durch Sport

Zusammen den Kletterpark unsicher gemacht

(tno) Im Rahmen des Projektes „Integration durch Sport“ waren wir mit 30 Kindern aus fünf verschiedenen Herkunftsländern Anfang Juni 2017 im Kletterpark des MAD-Clubs. An beiden Tagen hatten wir Unterstützung durch einige Eltern. Die Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren wurden je nach Schwierigkeitsgrad der Kletterelemente in zwei Gruppen mit jeweils 15 Kindern aufgeteilt. Den Gruppen standen jeweils an einem Tag zwei Stunden Kletterspaß zur Verfügung. Jede Gruppe hatte jeweils einen Trainer, der die Kinder während des Kletterns abgesichert hat.

Ungeduldig und voller Freude warteten die Kinder ab bis sie an der Reihe waren, denn es konnte immer nur ein Kind das Klettergerüst erklimmen. An der Spitze des Klettergerüsts angekommen, mussten die Kinder auf den Balken klettern und



auf diesem entlanggehen. Dies ist den meisten Kindern gelungen – bis auf einigen der Kleinsten der Gruppe, da sie aufgrund ihrer Größe noch nicht auf den Balken klettern konnten. Hervorzuheben ist ein dreijähriges Mädchen, welches die Klettergerüste so flink und angstfrei erklommen hat, dass alle gemeinsam daraufhin beschlossen haben, sie zur „Kletterkönigin“ zu küren. Alle Kinder und Eltern waren begeistert und möchten diese Herausforderung des gemeinsamen Kletterns gern wieder meistern. Vielen Dank an die Trainerinnen Petra und Nanett.



Die Natur kennen lernen

Zur nachhaltigen Umwelterziehung inklusive Naturwoche

(dsc) Die erste Woche der Sommerferien war für 30 Amicus-Kinder aus sechs verschiedenen Ländern ein voller Erfolg. Im Rahmen des neuen Projektes „Natur tut gut“, unterstützt durch die Aktion Mensch, hatten die Kinder sowie auch Eltern eine erlebnisreiche Woche.

Am Montag wurden die Kinder auf die kommenden Tage eingestimmt. Spielerisch wurde das Grundwissen zur Natur, welches schon in den Kreativ-Deutschkursen behandelt wurde, aufgefrischt. Dienstag ging es mit dem Bus in den Wald, wo die Kinder mit dem Förster den Wald und seine Bewohner erforscht haben. Sie lernten die Baumarten kennen und sammelten Blätter für ein Herbarium.

Ein Highlight waren die Dosenlupen, durch die gefangene Insekten besonders gut beobachtet werden können. Zum Abschluss des Tages gab es ein gemeinsames Picknick auf dem Abenteuerspielplatz. Hierzu hatten alle Eltern leckere Spezialitäten aus ihren Heimatländern mitgebracht.

Die Firma Cont-Trans zeigte den Kindern am Mittwoch, wie man den Müll richtig trennt. Als Überraschung kam ein richtiges Müllauto und jedes Kind durfte in die Rolle der Müllmänner schlüpfen. Das Geburtstagskind, Nagham Yahja, ist sogar ein Stück mit dem Auto mitgefahren. Am letzten Tag unserer Projektwoche ging es nach Iden zum Biolandhof Dihlmann. Die Kinder hatten viel Spaß beim Füttern der Tiere. Auch Getreide konnten sie selber ernten und in einem Traktor sitzen. Zur Belohnung gab es ein leckeres Mittagessen vom Hof.

Jeder Tag endete mit einem gemeinsamen Essen, zu dem die Eltern auch recht herzlich eingeladen wurden. Die Kinder waren jedes Mal begeistert und erzählten aufgeregt, was sie an dem Tag erlebt und neu dazu gelernt haben. Dieses neu erworbene Wissen wird in den Kursen weiter gestärkt und erweitert. Die Woche endete mit einem interkulturellen Fest, auf welchem alle Ergebnisse gezeigt und neue Ideen besprochen wurden.



DRK Kurzmeldungen

Wir lernen Wasser besser kennen

Jahresprojekt Forscherfreunde

(*quer*) In diesem Jahr nehmen die Kinder und Jugendlichen der Gruppe „Quer Beet“ der DRK Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“ in Tangermünde an einem spannenden Jahresprojekt teil. Das Projekt findet unter dem Thema „Unsere Forscherfreunde tauchen in das Element Wasser ein“ statt. Der Einstieg begann in den Osterferien. Hier haben wir mit den Kindern über den Wasserkreislauf gesprochen und spannende Angebote durchgeführt. Unter anderem ging es um die Entstehung von Wasser, welches wir mit einem Regentropfen-Experiment nachgestellt haben.

In den kommenden Ferien werden wir uns näher mit dem Leben im Wasser beschäftigen und wie kostbar es für unsere Welt ist. Im Sommer planen wir Ausflüge zu bestimmten Wasserstellen und werden diverse Wasserproben nehmen. Diese werden als Grundlage für unser selbsterstelltes Wassermuseum dienen. Auch an Exkursionen zum Aquarium und Wasserwerk werden unsere Forscherfreunde teilnehmen und ihr Bewusstsein für die Natur und Umwelt sensibilisieren.



Möbeltransporte Ortsverein Havelberg

Mehr als nur Kleiderkammer

(*ast*) Die Kleiderkammer in Havelberg ist schon fast Möbellager. Wir nehmen gern gut erhaltene Möbel, egal ob Küche, Schlafzimmer, Anbauwände oder sonstige Kleinmöbel nach vorheriger Ansicht entgegen. Herr Chris Erber und Maik Möbius (Foto, hier beim Abtransport einer Couch) sind wertvolle Helfer. Die Nachfrage bei Möbeln ist immer noch sehr groß. Leider ist es nicht immer möglich, diese aus allen Winkeln des ehemaligen Kreis Havelberg zu holen, da die Fahrwege sehr lang sind. Es macht aber auch Spaß, wenn wir unserer Kundschaft gute Möbelstücke zur Verfügung stellen können.

Netzwerkstelle für Schulsozialarbeit

Was steckt dahinter?

(*sbe*) Der DRK Kreisverband ist Träger der Regionalen Netzwerkstelle für die Schulsozialarbeit im Landkreis Stendal. Unter dem Motto „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen.“ stellen sich die Mitarbeiterinnen tagtäglich den Herausforderungen der Bildungs- und Schullandschaft.



Aufgaben im Überblick:

- Vernetzung bildungsrelevanter Institutionen, Ämter und Akteure aus dem schulischen und außerschulischen Bereich
- Beratung und Begleitung von Kooperationsprozessen zwischen Jugendhilfe und Schule
- Fortbildung von Akteuren im Themenfeld Kooperation von Jugendhilfe und Schule und Unterstützung des Fachaustausches in der Region
- Initiierung und Administration bedarfsgerechter, bildungsbezogener Angebote und regionale Vernetzung der Umsetzung bildungsbezogener Angebote



Über 300 Spraydosen verbraucht

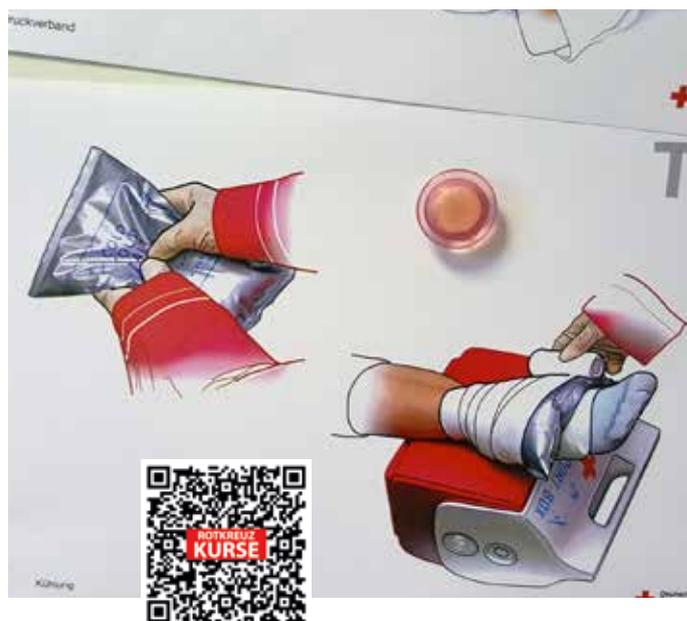
Mehrgenerationenhaus mit Stil

(sbe) Nun ist der Wandel von der Begegnungsstätte zum Mehrgenerationenhaus auch äußerlich nicht mehr zu übersehen. Unter der liebevollen Hand von Marlies Duffe gab es in den letzten Jahren viele Veränderungen in der Arendseer Straße in Seehausen. Mit wachsendem Interesse finden Jung wie Alt in den Räumlichkeiten Zeit für ihre Hobbys, sie halten Versammlungen und diverse Treffen ab oder feiern einfach mal eine Einschulung oder den 90. Geburtstag der Oma. Nach dem Umbau der Kleiderkammer bekam nun nach 14-tägiger Arbeit auch der Giebel sein verdientes Makeover durch Michael Braune und Gordon Dzyk. Das Werk hält zahlreiche Details bereit, da es viele Aktivitäten, die im Haus statt finden, auch abbilden sollte: vom Malzirkel über die Strickprojekte bis hin zu den Vereinstreffen der Imker, Angler und Skatspieler...um nur ein paar Beispiele zu nennen. Diese Voraussetzung machte die Umsetzung nicht einfach aber gleichwohl sehr spannend, verrät der Künstler Michael Braune. Marlies Duffe schaut zufrieden auf das Werk und weiß schon jetzt, dass auch die kommenden Jahre im Mehrgenerationenhaus so farbenfroh und vielfältig werden wie abgebildet.



Schiedsrichter bilden sich in Erster Hilfe Sportunfälle richtig behandeln

(fus) Man wünscht sie keinem, jedoch könne sie beim Fußball nicht ausgeschlossen werden: Sportverletzungen. Oft sind es die gleichen Fragen, welche bei Sportverletzungen auf den Sportplätzen aufkommen. Soll der Fußballschuh angezogen oder ausgezogen werden, wenn das Bein anschwillt? Wann sollte man den Betroffenen auf dem Sportplatz bis zum Eintreffen des medizinischen Fachpersonals verweilen lassen, wenn dieser über Schmerzen im Rücken klagt? Wie man sich richtig verhält und was zu beachten ist, darüber referierte Eylene Bredin vom DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. kürzlich auf der 5. Weiterbildung der Fußballschiedsrichter des Kreisverbandes Altmark Ost. In einem abwechslungsreichen und praxisnahen 30-minütigen Referat wurde den Schiedsrichtern das entsprechende Wissen vermittelt. Für die Unterstützung durch das DRK möchte sich der Schiedsrichterausschuss herzlich bedanken.



Erste Hilfe Kurse (Onlineanmeldung): www.drk-stendal.de

Ein kurzes Kennenlernen auf Augenhöhe

Antrittsbesuch des Landesgeschäftsführers

(sbe) Ende April stellte sich der neue Landesgeschäftsführer des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Dr. Carlhans Uhle bei uns im DRK Kreisverband persönlich vor. Begleitet vom Präsidenten Roland Halang lag es Herrn Dr. Uhle besonders am Herzen, die Geschäftsstelle und deren Einrichtungen kennenzulernen. Im ersten Austausch mit Vorstandsvorsitzenden Frank Latuske ging es um die Entwicklung im Kreisverband, Hürden und Fortschritte im Alltag und um die neu eröffnete Kita „Columbus“ in Stendal. Denn nicht jeder Kreisverband führt eine Kita. Und der DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. ist neben der Kita in Stendal auch Träger der Kita „Sonnenschein“ in Osterburg. Eine weitere Kita ist derzeit in Tangermünde in Planung.



40 Jahre „Haus Sorgenfrei“

Altenpflegeheim Osterburg

40 Jahre im Wandel der Zeit wurden gebührend gefeiert

(iva, sbe) Am 11. April lud Ina Vandrey, Einrichtungsleitung des Altenpflegeheims „Haus Sorgenfrei“ in Osterburg, zum 40-jährigen Jubiläum ein. Zahlreiche Gäste, darunter natürlich auch die Bewohner und Mitarbeiter, waren gekommen, um den Festtag gebührend zu begehen.

40 Jahre ist eine lange Zeit, in der gerade in der Altenpflege ein stetiges Umdenken zu erleben war. Aufgrund des demografischen Wandels ist und wird das Thema Pflege eine immer wichtigere Notwendigkeit in Politik, Wirtschaft und in der Gesellschaft. 1995 ist die Pflegeversicherung eingeführt worden - ein Meilenstein, um die Pflege hilfebedürftiger Personen abzusichern. In den letzten Jahren folgten weitere Änderungen - zuletzt mit dem Pflegestärkungsgesetz, welches einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, ein neues Begutachtungsverfahren, weitere Entbürokratisierungen und vieles mehr mit sich zieht.

Ina Vandrey, sie übernahm ein 30-jähriges Erbe von Frau Giselind Müller und die Leitung des Hauses im Oktober 2012, nahm die Gäste mit auf eine Reise durch 40 Jahre „Haus Sorgenfrei“. Ganz liebe Worte fand sie auch für ihre Kollegen: „Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Angela Kalks, unserer Pflegedienstleitung, für ihre tolle Zusammenarbeit und unser Zusammenwachsen bedanken. Nicht zu vergessen seien die Verwaltung, der haustechnische Bereich, der Bereich RWS, all' unsere Kollegen auf den Wohnbereichen und die Betreuungskräfte. Wir haben es geschafft, die Einrichtung jung zu halten...“.

Auch Dr. Dieter Denck, Präsident des DRK Kreisverbandes, nutzte die Veranstaltung, um der Arbeit jedes Einzelnen Respekt zu zollen, aber auch, um auf den Fachkräftenotstand aufmerksam zu machen, der sich in den nächsten Jahren verschärft. Eine nicht einfache Herausforderung, die uns allen bevorsteht.



Fotos von den Anfängen des Pflegeheims



Das Altenheim erfindet sich neu

(iva, sbe) Die Altenpflege erfuhr in den letzten Jahrzehnten einen qualitativ hochwertigen Wandel. In den 50er Jahren gab es nur wenige Altenheime, doch die Kapazität reichte im Laufe der Nachkriegsjahre und der Zeit des wirtschaftlichen Aufstiegs bald nicht mehr aus. Der Krieg hat frühere Familienstrukturen, in denen alte Menschen ihren Platz in der Mitte der Familie hatten, vielfach zerstört. Die Krankenschwestern reichten nicht, um die Pflege zu gewährleisten. Daher entschied man sich, auf die wenig verdienende Frau zurückzugreifen. Denn neben dem geringeren Gehalt hätte sie das Pflegen ja im Blut, sodass aufgrund dieser „typischen weiblichen Eigenschaft“ auch eine Ausbildung nicht nötig war. Erst Ende der 50er Jahre begannen einige wenige Einrichtungen, betriebsinterne Schulungen anzubieten. Weil die soziale Not alter Menschen immer weiter zunahm, entstanden erste konfessionelle und später auch kommunale Ausbildungsstätten. Eine Ausbildung konnte wenige Wochen bis maximal sechs Monate dauern – heute reden wir von zwei bis drei Jahren.

Seit 2015 (Pflegestärkungsgesetz 1) haben alle pflegebedürftigen Menschen, unabhängig ob eine eingeschränkte Alltagskompetenz vorliegt oder nicht, einen Anspruch auf zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen. Im stationären Bereich kann mehr Personal beschäftigt werden, um die Bedarfe der Bewohner besser zu unterstützen. 2017 folgte das Pflegestärkungsgesetz 2 mit Einführung der Pflegegrade, welches ein Umdenken und eine Neuausrichtung mit sich zieht.

„Haus Sorgenfrei“ in Zahlen

- 94 Bewohner im Einzel- und Doppelzimmer
- Zimmer sind barrierefrei mit Duschbad ausgestattet
- Ein Fokus der Weiterbildung liegt beim Thema Demenz
- Knapp 60 Mitarbeiter und Azubis aus den Bereichen Pflege, soziale Betreuung, Hauswirtschaft
- Weiterer Service: Friseursalon, hauseigener Laden integriert mit einer Cafeteria
- Großzügige Außenanlage mit Vogelvoliere
- DRK Kreisverband ist seit 1991 Träger der Einrichtung
- Zusätzlich 20 Wohnungen im Betreuten Wohnen



Aktuelle Ansicht des Haupteinganges

"Digitale Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit" der Hochschule Magdeburg-Stendal

Altersgerechte Assistenzsysteme in Musterwohnung zu bestaunen

(sbe) Die Wohnung „schaut“, wenn es Probleme gibt, denn oftmals helfen Systeme (z.B. der Hausnotrufknopf) nicht, da sie im Notfall einfach außerhalb der eigenen Reichweite liegen. Genau da setzt das Altersgerechte Assistenzsystem an. Verschiedenste Sensoren in der Wohnung ermitteln unterschiedlichste Daten, um diese mit dem typischen Verhalten des Bewohners abzugleichen und Unregelmäßigkeiten festzustellen. Ein Voralarm lotet aus, ob wirklich etwas vorgefallen ist, reagiert der Bewohner nicht, wird ein Notruf abgesetzt.

Im Rahmen des Workshops stellten Ute Friedrichsdorf und Ulrike Walkowiak, beide Seniorenberater des DRK Kreisverbandes, das Projekt der Altersgerechten Assistenzsysteme (AAL) vor. Derzeit wurden eine Musterwohnung sowie zwei Wohnungen des Betreuten Wohnens im DRK Senioren- und Betreuungszentrum „Am Schwanenteich“ in Stendal mit dem System ausgestattet, um dieses zu erproben. Das geschieht in enger Zusammenarbeit und Absprache mit der Firma CIBEK, die das AAL-System zur Verfügung stellt.

Das Thema digitale Daseinsvorsorge und die Entwicklung im ländlichen Raum wird im demografischen Wandel der heutigen Zeit immer wichtiger. Wie können ältere Menschen so lange wie möglich aber eben auch so sicher wie möglich in ihrer Wohnung verbleiben und welche Voraussetzungen müssen sowohl vom Staat, den Pflegekassen aber auch auf technischer Seite geschaffen werden, um solche und ähnliche Selbstlernsysteme als unterstützendes und mitunter lebensretendes Hilfsmittel unerkannt in der Wohnung zu etablieren? Denn das System soll helfen aber nicht auffallen und schon gar nicht sensible Daten für andere sichtbar machen...

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie sowie das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration luden am 14. Juni Interessierte und Studierende der Hochschule Magdeburg-Stendal ein. Es fanden Präsentationen

und Vorträge statt. „Die Themen zur Digitalen Daseinsvorsorge und ihr Beitrag zur Regionalentwicklung ländlicher Räume (Smart Region) umfassen das Digitale Dorf, Digitalisierung in der Forst- und Holzwirtschaft (Smart Forestry) sowie Digitalisierung in Agrarunternehmen (Smart Farming). Zur digitalen

Daseinsvorsorge gehört ebenso die Frage, wie moderne E-Health-Infrastrukturen mittels Nutzung telemedizinischer Technologie den Gesundheitsbereich und das selbstbestimmte Leben in jedem Alter beeinflussen. Nicht zuletzt hilft die Zusammenarbeit der Landkreise beim Auf- und Ausbau kommunaler Geoportale und deren Vernetzung, die Potenziale der fortschreitenden Digitalisierung im Land Sachsen-Anhalt voll auszuschöpfen.“, informierte die Hochschule Magdeburg-Stendal.



Seniorenbank findet Platz in Stendaler Innenstadt

Das sitzt sich gut...

(sbe) ...und ich komme sogar wieder hoch, sagt eine der ersten "Banktesterinnen" mit einem Lächeln im Gesicht. Die unscheinbare Bank hat einen ganz klaren Vorteil. Sie ist einige Zentimeter höher als der Standard. Die entscheidenden 8,5 cm machen das Aufstehen leichter.

Die Idee, seniorengerechte Bänke in der Stendaler Innenstadt aufzustellen, entstand vor zwei Jahren bei einer Begehung der Innenstadt mit Bewohnern vom DRK Senioren- und Betreuungszentrum "Am Schwanenteich". Bei ihren Spaziergängen in die Stadt fehlte einfach immer mal wieder eine Möglichkeit zum Erho-



len. Die "Seniorenbank" wurde jüngst vom Stadtreinigungs-Service M. und H. Voigt um Geschäftsführer Susanne und Detlef Rabisch gespendet. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Stendal hat hier wieder hervorragend geklappt.

Die erste Bank steht bereits eine ganze Weile an den Stendaler Stadtwerken. Sie wird rege genutzt, wissen Ute Friedrichsdorf und Ulrike Walkowiak von der DRK Seniorenberatung, die in Zusammenarbeit mit Jürgen Lenski von der Altmärkischen Bürgerstiftung eine Erleichterung für Senioren und gehbehinderte Menschen in der Altstadt Stendal unterstützen. Sie halten die Fäden für solche Projekte in der Hand und sind immer auf der Suche nach Sponsoren, um die nächste Bank aufstellen zu können.

DRK Tagespflege und die Kinder des Färberhofes treffen sich regelmäßig

Gelebtes Miteinander in Piratenmanier bringt viel gute Laune

(sbe) In den vergangenen Wochen war es wieder so weit. Nachdem die Gäste der DRK Tagespflege vom Senioren- und Betreuungszentrum „Am Schwanenteich“ bei einem Besuch im Färberhof selbstgenähte Wimpel für das Piratenschiff im Hof übergeben haben (die alte Wimpelkette konnte der Witterung nicht mehr trotzen), kam die aufgeweckte Kinder-schar zum Kindertag an den Stendaler Schwanenteich. Sie starteten dort bunt verkleidet ihre Schatzsuche, hoben jeden Stein an und schauten hinter jede Hecke, um ihren Piratenschatz zu finden. Die Gäste der Tagespflege hatten allerhand zu sehen und zu lachen, denn so ein Programm bietet sich nicht alle Tage. So ein Schauspiel belebt ungemein und muss baldig wiederholt werden.



...aus der Tageszeitung.

Zum Weltrotkreuztag am 8. Mai lud der DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. zu einem Konzert der besonderen Art ins Theater ein. Viele Schau- und Hörlustige saßen erwartungsvoll in den Reihen und erlebten einen Abend mit dem Weltklassopianisten Stephan Graf von Bothmer. Einen gelungenen Rückblick gibt Claudia Klupsch von der Volksstimme mit ihrem Artikel vom 10. Mai 2017, der u.a. in der Stendaler, Havelberger und Osterburger Ausgabe erschien.

Als Kino noch so was wie Varieté war

DRK-Kreisverband trifft mit Stummfilmkonzert zum Weltrotkreuztag ins Schwarze

Stummfilmszenen mit Dick und Doof als Höhepunkt einer Feierlichkeit anlässlich des Weltrotkreuztages – eine mutige Kombination. Eine aber, für die der DRK-Kreisverband Östliche Altmark als Gastgeber am Montag mit glücklichen und aufs Beste amüsierten Gästen belohnt wurde.

Von Claudia Klupsch
Stendal • Der Stummfilm lebt! Wie sonst ist zu erklären, dass sich der Große Saal des Theaters der Altmark am Montag gut füllte, als Stan-und-Olli-Klassiker auf dem Programm standen. Die genaue Überschrift des Abends lautete: „Stan-und-Olli-Show: Stummfilmkonzert mit Stephan Graf von Bothmer“.

Das Klavier hat Großkampftag

Im Rahmen des Weltrotkreuztages lud das DRK zum Film- und Hörerlebnis ein. Pianist Stephan Graf von Bothmer präsentierte ein Programm, dessen Abfolge die Kinobesucher vor vielen Jahrzehnten so erlebt haben könnten. „Damals war Kino so etwas wie Varieté“, erklärt der „Showmaster“ seinem Publikum. Über den Abend verteilt er in seinen Moderationen reichlich Informationen über Film- und Kino-Geschichte, bisweilen etwas zu reichlich. „Ins Kino gingen die Leute, um sich zusammen über die Filme zu beömmeln“. Dass das heute auch gelingen kann, bewahrheitete sich im Laufe des Abends. Nie ging es zu Stummfilm-Zeiten ohne Live-Musik ab. Auch dafür ist heute gesorgt. Das Klavier links am Bühnenrand hat Großkampftag.

Werbung darf nicht fehlen. Auf der großen Leinwand



Stephan Graf von Bothmer unterhielt sein Publikum mit seiner Stan-und-Olli-Show. Foto: Claudia Klupsch

im Theatersaal flimmert die Filmreklame „Sektzauber“ aus dem Jahre 1912. Frühe Animationskunst ist zu sehen. Ein Zauberer sorgt dafür, dass sich ein riesenhaftes Glas mit prickelndem Schaumwein füllt. Oben auf dem Rand tanzen

kurzberockte Mädchen. Zum Schießen! Das Publikum ist amüsiert. Der Pianist haut in die Tasten, lässt zusätzlich die Korken knallen. Vertonte Sektlaune.

Mystische Klänge ringt Graf von Bothmer seinem In-

strument ab, als er berühmte Ausschnitte (er nennt es neukinoddeutsch „Trailer“) aus dem Klassiker „Nosferatu“ von 1922 abspielt. Die Szenen aus der Mutter aller Vampir-Filme, schwarz-weiß, der Horror aus heutiger Sicht urkomisch, wer-

den begleitet von leisen, hinterhältigen Tönen, wenn sich der Monster-Schatten mit Krallenhänden die Treppe hinaufbewegt. Die Musik schwillt an, wenn es dem armen Opfer an den Hals geht. Live-Musik und Film verschmelzen miteinander. Die Bothmersche Improvisation passt haargenau auf jede Millisekunde Film.

Nachdem der Pianist sein Können eindrucksvoll demonstrierte und Rachmaninoffs Präludium Nr. 5, g-Moll mit verbundenen Augen spielte, kommen sie endlich - Stan und Olli, hierzulande als Dick und Doof bekannt. Die Filme sind Kult. Warum, ist schnell klar. Das tolpatschige Komiker-Duo Stan Laurel und Oliver Hardy verwandelt das Publikum in eine lachende Masse. Zu komisch, wenn beide sich eifersüchtigen Schranzen erklären müssen.

So etwas darf es gern öfter geben

Das kollektive Lachen im Saal erreicht einen Höhepunkt nach dem anderen, sei es bei ihren Abenteuern auf dem Friedhof oder bei ihrem verzweifelten Bemühen, Weihnachtsbäume zu verticken. Diese Filme sind einfach wahre Klassiker. Die haarsträubende Handlung, die Gags, das Kopfkrazen mit Geräusch, allein die Blicke der Helden – alles so genial gemacht, dass es auch das heutige Publikum, das 3-D-Brillen kennt, abendfüllend unterhalten kann.

Der Pianist brachte mit seinen Kompositionen und Interpretationen zusätzlich Frische in die Schwarz-Weiß-Aufnahmen. Er betonte an dramatischen Stellen und überzeugte mit virtuosem Spiel. Es darf so etwas gern öfter geben: das Format Stummfilmkonzerte, die den Genuss von Musik und alter Filmkunst trefflich kombinieren.

Blutspende in der Östlichen Altmark

Eifrige Blutspender retten unzählige Leben

Ein kleiner Pieks tut fast nicht weh

(sbe) Der DRK Blutspendedienst NSTOB organisiert an 260 Tagen 100.000 Blutspendetermine, um für jeden einen passenden Termin anbieten zu können. Gerade im Sommer kommt es zu akuten Engpässen, da aufbereitete Blutkonserven nur innerhalb weniger Tage zum Einsatz kommen können. Täglich werden in Deutschland 15.000 Blutspenden benötigt.

Warum auch Sie zur Blutspende gehen sollten? Weil es generell zu wenig Spender gibt und die Zahl ist leider seit Jahren rückläufig. Nur 3% der Menschen spenden ihren Lebenssaft, um anderen zu helfen. Die Zahl müsste sich verdoppeln, um alle ausreichend versorgen zu können. Blut ist unersetzbar und kann nicht künstlich hergestellt werden. Als kleinen Anreiz gibt es immer wieder Aktionen des NSTOB (siehe Foto: Post auf der Facebookseite). Also: werden Sie Lebensretter und kommen Sie zu einem der unten aufgeführten Termine!



Kommende Blutspendetermine

Datum	Ort der Blutspende		Straße	Uhrzeit
Montag, 24. Juli 2017	Havelberg	Haus 3-Landratsamt	Genthiner Straße 17	15.00-19.30
Mittwoch, 26. Juli 2017	Stendal	McDonald Spendemobil	Arneburgerstraße	13:00-19:00
Freitag, 28. Juli 2017	WERBEN	Gaststätte "Deutsches Haus"	Seehäuser Str. 10	16.00-19.00
Sonntag, 30. Juli 2017	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	10:00-14:00
Donnerstag, 3. August 2017	BISMARCK	Sekundarschule	Karl-Marx-Straße 5	16:00-20:00
Montag, 7. August 2017	SCHÖNHAUSEN	Elbe-Havel Werkstätten gGmbH, Verwaltungsgebäude	Gewerbegebiet Süd 15	15:00-19:30
Donnerstag, 10. August 2017	Tangerhütte	Grundschule "Am Tanger"	Bismarck-Str. 65	16.00-20.00
Mittwoch, 16. August 2017	HINDENBURG	Turnhalle	Breite Straße	16.00-19.00
Mittwoch, 16. August 2017	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	16:00-20:00
Dienstag, 22. August 2017	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	16:00-20:00
Dienstag, 22. August 2017	LÜCKSTEDT	Feuerwehr/ Dorfgemeinschaftshaus	Dorfstr. 24a	16.00-19.00
Mittwoch, 23. August 2017	GRIEBEN	Grundschule	Chausseestr. 20	16.00-19.00
Mittwoch, 23. August 2017	TANGERMÜNDE	DRK Altenpflegeheim	Heerener Str. 40	14.00-19.00
Dienstag, 29. August 2017	OSTERBURG	DRK Kindergarten	Fröbelstr. 12 a	15.00-20.00
Freitag, 1. September 2017	ARNEBURG	Grundschule	Elbstraße 27	16.00-19.00
Donnerstag, 7. September 2017	IDEN	Grundschule	Rohrbecker Straße 9	16.00-19.30
Freitag, 8. September 2017	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	16:00-20:00
Freitag, 22. September 2017	MÖRINGEN	Sportlerheim/Blutspendemobil	Zum Sportplatz	16:00-19:00
Freitag, 22. September 2017	Seehausen	Feuerwehr	Otto-Nuschke-Straße 32	14.30-19.00
Montag, 25. September 2017	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	16:00-20:00

Geburtstage! Wir gratulieren recht herzlich!

Der DRK Kreisverband gratuliert allen Geburtstagskindern zum Ehrentag. Unten stehend finden Sie unsere ältesten Mitglieder, die im zweiten Quartal des Jahres Geburtstag haben, aufgelistet. Auch allen anderen alles Gute nachträglich zum Freudentag!

Zum 101. Geburtstag

Gerda Wiswedel aus Sandau

Zum 100. Geburtstag

Charlotte Heidepriem aus Schollene

Zum 98. Geburtstag

Erika Madwig aus Havelberg

Zum 97. Geburtstag

Helene Apel aus Seehausen, Erika Gümber aus Stendal

Zum 96. Geburtstag

Otto Schultz aus Osterburg OT Gladigau, Elfriede Windisch aus Stendal OT Bindfelde, Hilde Praast aus Tangerhütte, Carl Apel aus Seehausen, Elli Tessmer aus Schönhausen (Elbe), Familie Heinz u. Ursula Nachtigall* aus Stendal

Zum 95. Geburtstag

Hilde Baldeweg aus Tangermünde

Werner aus Stendal, Christel Großmann aus Stendal, Gertrud Gehlhar aus Tangerhütte, Otto Militz aus Osterburg OT Rossau, Elisabeth Bauermeister aus Stendal, Edith Hoffmann aus Stendal, Gerda Wolkenhaar aus Tangermünde

Zum 90. Geburtstag

Anna Fauter aus Iden, Helmut Prigge aus Stendal, Gerda Stockel aus Osterburg, Hildegard Stresow aus Osterburg, Kurt Voigt, Gerda Willing aus Osterburg OT Flessau

Zum 85. Geburtstag

Lena Bachocky aus Seehausen, Carla Bandura aus Stendal, Heinz Berger aus Tangermünde, Ingeborg Bieler aus Seehausen, Gerhard Bohmüller aus Sandau, Evelyne Kawczynski aus Havelberg, Erika Kehrberg aus Stendal, Heinz Linke aus Stendal, Gerda Reul aus Rochau OT Klein Schwechten, Hannelore Rosomm aus Stendal, Helmut Saebel aus Tangerhütte OT Groß Schwarzlosen, Evelin Schneider aus Stendal

Zum 80. Geburtstag

Inge Arndt aus der Altmärkischen Höhe OT Boock, Anni Berke aus Schönhausen, Elisabeth Bittkau aus Stendal OT Nahrstedt, Ilse Hauck aus Bismark OT Schorstedt, Brunhilde Helmholz aus Kläden, Elisabeth Krähe aus Stendal OT Volgfelde, Brigitte Ludwig aus Stendal, August Lüdecke aus der Altmärkischen Höhe OT Bretsch, Familie Joachim u. Gertrud Mösenthin* aus Kremkau, Gertrud Murawski aus Stendal, Rudi Nagel aus Stendal, Heinz Runge aus Seehausen, Familie Wolfgang u. Gisela Schütz* aus Stendal, Silvia Schulze aus Seehausen, Heinz Wollweber aus Stendal, Renate Zimpel aus Tangermünde

Zum 75. Geburtstag

Familie Wolfgang u. Rena Amelung* aus Stendal OT Staffelde, Gisela Becker aus Stendal, Waltraud Braune aus Tangerhütte OT Hüselitz, Elke Bredl aus Stendal, Regina Danker aus Tangermünde OT Miltern, Sepp Fegelin aus Havelberg, Marlies Heidenreich aus Tangermünde, Hans-Martin Keune aus Tangermünde OT Miltern, Peter Lorenz aus Havelberg, Elke Nahrstedt aus Stendal, Heidemarie Riemann aus Tangermünde, Melitta Rüdiger aus Stendal, Helga Schröder aus Havelberg, Heide Schumann aus Havelberg, Ingeborg Schunke aus Schönhausen (Elbe), Gerhard Steinbrenner aus Tangermünde OT Storkau, Armin Torber aus Havelberg, Irmgard Wächter aus Tangermünde



Zum 94. Geburtstag

Elfriede Eichberg aus Osterburg, Gertrud Wittstock aus Havelberg, Otto Nawrocki aus Stendal

Zum 93. Geburtstag

Emmy Henning aus Stendal, Gerda Scheel aus Stendal OT Heeren, Edith Heuke aus Kamern OT Wulkau, Familie Willi u. Käthe Denzer* aus Stendal, Lieselotte Wiede aus Stendal

Zum 92. Geburtstag

Ursula Demenko aus Zehrental OT Gollensdorf, Nikolaus Alff aus Havelberg, Ursula Müller aus Osterburg, Familie Werner u. Ilse Radtke* aus Stendal, Gertrud Wagner aus Stendal

Zum 91. Geburtstag

Ursula Voigt aus Tangermünde, Alfred Kömling aus Stendal OT Buchholz, Carl Streitz aus Seehausen, Heinz

*Es liegt uns leider zum Ehepaar nur ein Geburtsdatum vor, sodass eine genaue Zuordnung nicht erfolgen kann. Wir bitten um Verständnis.

Kleiner Beitrag für regionales Ehrenamt

Eine Mitgliedschaft mit einer kleinen monatlichen Spende schafft mehr als gedacht

(sbe) Viele freiwillige Helfer beteiligen sich in den Rotkreuzgemeinschaften (z.B. Wasserwacht, Rettungshundestaffel), dem Katastrophenschutz, den Ortsvereinen oder der Blutspende und leisten einen wichtigen Mehrwert für unser Leben in der Östlichen Altmark. Diese Aufgaben müssen finanziell gestützt werden, z.B.:

- Fortlaufende Ausbildung der Sanitäter, die als Ersthelfer bei Unfällen oder Gefahrensituationen vor Ort sind
- Ausrüstung für den Katastrophenschutz vorhalten und warten (z.B. Einsatzfahrzeuge, Zelte)
- Anschaffung von Arbeitsmaterialien für die Kinder- und Jugendarbeit
- Fahrtkosten für ehrenamtliche Helfer in der Seniorenhilfe und, und, und.

Unsere vielen Helfer sind für uns Menschen der Region da - unentgeltlich. Helfen Sie uns, handlungsfähig zu bleiben und unterstützen Sie uns mit einem monatlichen Mitgliedsbeitrag!



DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.



Beitrittserklärung

(bitte ausfüllen und senden an:)

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.
Moltkestraße 33
39576 Stendal

Telefon: 03931 / 64 65-33
Telefax: 03931 / 64 65-26
www.drk-stendal.de

Ja, ich trete ab dem _____ als Fördermitglied bei und erkläre mich bereit, mit meinem Beitrag die Aufgaben des Roten Kreuzes im Kreisverband Östliche Altmark e.V. zu unterstützen.

Name, Vorname	<input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer		Postleitzahl, Ort
Telefonnummer		E-Mail-Adresse

Mitgliedsbeitrag pro Monat (bitte wählen Sie eine Beitragshöhe aus)

1,50€ 2,50€ 3,50€ 5,50€ (Mindestbeitrag 1,50€/ Monat)

Zahlungsart:

Einzugsermächtigung

Zahlungszeitraum:

jährlich
 halbjährlich
 vierteljährlich

Mitgliederzeitung

per E-Mail
 per Post

Ich stimme dem Lastschriftverfahren bis auf Widerruf zu. Ferner weise ich mein Kreditinstitut an, die vom DRK auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das DRK wird mir nach Eingang des Mandats rechtzeitig meine Mandatsreferenz mitteilen.

IBAN	
BIC (8 oder 11 Stellen)	
Name, Ort des Kreditinstitutes	
Ort, Datum	Unterschrift

Meine Beitrittserklärung gilt auf unbestimmte Zeit. Ich kann die Mitgliedschaft jederzeit durch eine schriftliche Erklärung kündigen. Der Mitgliedsbeitrag ist nach §10b EStG steuerbegünstigt. Datenschutzhinweis: Vorstehende Daten werden nur im Rahmen der Erforderlichkeit von Abrechnung und Betreuung Ihrer Mitgliedschaft von uns selbst oder durch einen Vertragspartner erfasst bzw. verarbeitet und für interne Zwecke gespeichert. Eine Weitergabe an Dritte außerhalb des DRK zu Werbezwecken erfolgt nicht.



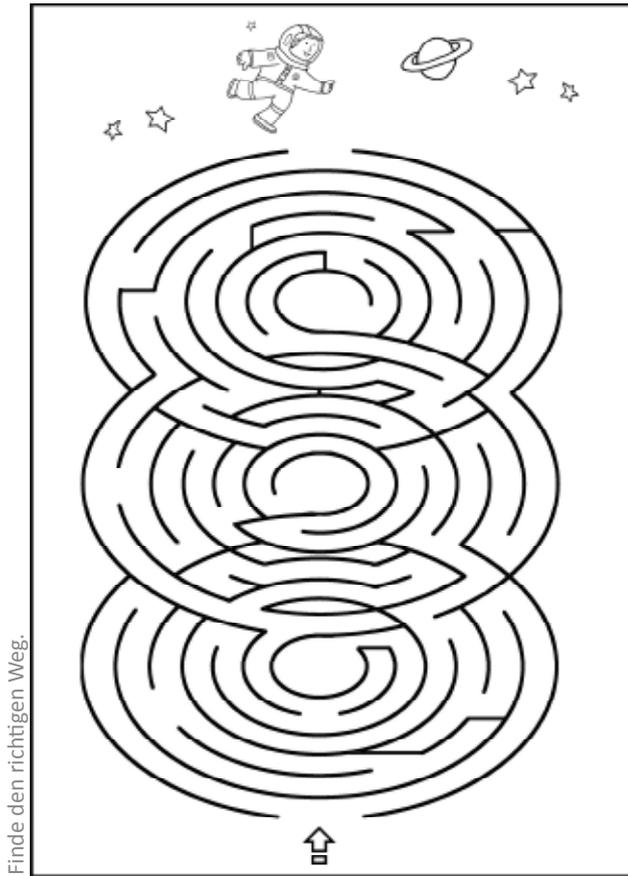
Ausbildung und Ausstattung der Wasserwacht

Geben Sie diese Beitrittserklärung an Ihre Familienmitglieder, Freunde oder Nachbarn und helfen Sie uns, zu helfen.

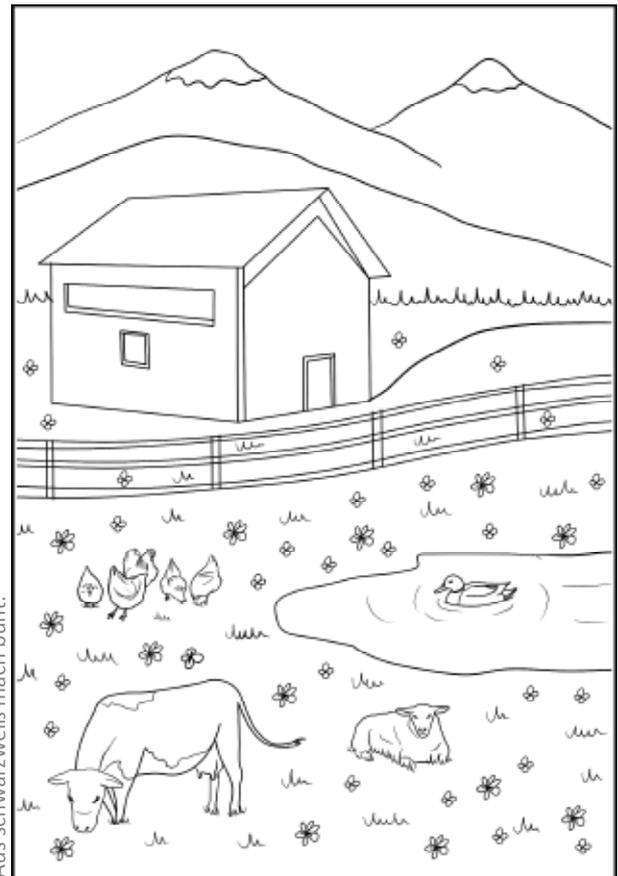
www.drk-stendal.de



Erste Hilfe im Jugendrotkreuz



www.malvorlagen-bilder.de

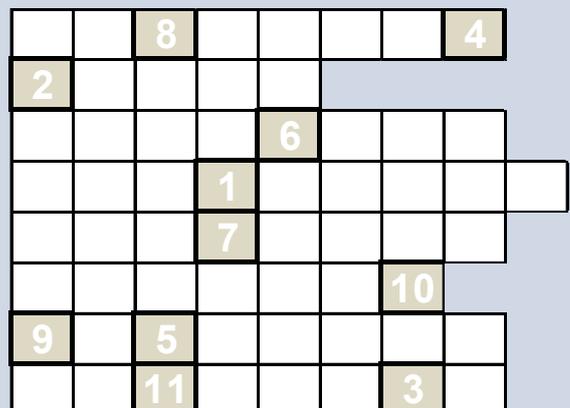


www.malvorlagen-bilder.de

Zeitvertreib für Groß und Klein

Heilpflanzen-Quiz! Rätseln und tolle Preise gewinnen.

Immergrüner Lippenblütler "Tau des Meeres"
 Krautige Pflanze, Geschmack: senfig, kräftig
 Giftpflanze des Jahres 2005, auch: Wolfwurz
 Arzneipflanze, die lange "schlechten" Atem verursacht
 Kaiserin der Heilpflanzen, viel als Gel verwendet
 Hilft als Tee bei Probleme mit Magen und Darm
 Vitaminreiches, oranges Wildobst
 Vielseitig verwendbar als Gelee, Sirup, Wein oder Tee



Lösungswort: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Lösungswort letzte Ausgabe: Slapstick

Bitte schicken Sie das Lösungswort auf einer ausreichend frankierten Postkarte mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer (nur für Benachrichtigung) bis zum **31.08.2017** (Poststempel) an:

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.
 Betreff: Kreuzworträtsel
 Moltkestr. 33
 39576 Hansestadt Stendal

Im Blickpunkt

Wichtige Rufnummern

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.

Kreisgeschäftsstelle Stendal:
03931 / 64 65-0

Bürgertelefon:
03931 / 64 65-66

Sonderfahrdienst GmbH
(Privat- und Krankenfahrten):
03931 / 64 65-39

Netzwerkstelle Schulsozialarbeit:
03931 / 58 99 585

Migrationsberatung:
03931 / 64 65-19

Mitgliederbetreuung:
03931 / 64 65-33

Öffentlichkeitsarbeit:
03931 / 64 65-34

Begegnungsstätten:
◦ Havelberg: 03 93 87 / 207 30
◦ Seehausen: 03 93 86 / 75 52 5
◦ Tangerhütte: 0 39 35 / 2 83 34

Sozialstation Osterburg (Tages-
pflege und Betreutes Wohnen):
03937 / 89 05 2

Sozialstation Stendal (Tages-
pflege): 03931 / 64 63-0

Sozialstation Tangerhütte
(Pflegepension): 03935 / 92 73 6

Seniorenberatung:
03931 / 58 98 795

Altenpflegeheim „Haus Sorgenfrei“
(Betreutes Wohnen), Osterburg:
03937 / 29 23 12

Altenpflegeheim „Am Kaland“,
Seehausen: 039386 / 93 0

Altenpflegeheim „Goldener Herbst“
(Tagespflege), Tangermünde:
039322 / 25 91

Senioren- und Betreuungszentrum
„Am Schwanenteich“, Stendal
◦ Stationäre Hausgemeinschaft:
03931 / 58 99 11 31

◦ Service Wohnen, Senioren-WG:
03931 / 58 99 11 20

Bildungs- und Begegnungsstätte
AMICUS: 03931 / 58 98 795

Kita „Sonnenschein“, Osterburg:
03937 / 80 27 5

Kita „Columbus“, Stendal:
03931 / 58 98 886

Kinder- und Jugendhäuser
Anne Frank, Tangermünde:
039322 / 72 21 10

Wohnheim „Julianenhof“ (für mehr-
fach geistig und körperlich behinderte
Kinder und Jugendliche), Havelberg:
039387 / 72 89 80

Wohnheim „Am Seebeg“ (für Menschen
mit Alkoholfolgeerkrankungen),
Kehnert: 039366 / 216

Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH:
039323 / 844-0

Impressum

Herausgeber

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.
Moltkestraße 33 | 39576 Stendal

Verantwortlich für den Inhalt:
Vorstandsvorsitzender Frank Latuske
Redaktion & Layout: Sandra Beiersdorff

Redakteure Kürzel:

(aha) Anke Hartel
(ast) Annegret Steffen
(dsc) Diana Schwabauer
(fus) Kreisfachverband Fussball Altmark Ost
(iva) Ina Vandrey
(kitaS) Kita Sonnenschein
(quer) Die Kinder, Jugendlichen und
Erzieherinnen der Gruppe „Quer Beet“
(sbe) Sandra Beiersdorff
(tno) Tanja Noak

Druck

Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH
Anerkannte Werkstatt für
behinderte Menschen
Gewerbegebiet Süd 15
39524 Schönhausen

